

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2012)
Heft: 4

Artikel: Die strahlende Buchhalterseele auf dem Hirzel
Autor: Kippe, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEHERZTE GESTALTERIN _Marta Schumacher organisiert Seniorennachmittage und fährt Betagte den Berg hinunter ins Einkaufszentrum. Die reiselustige Rentnerin engagierte sich schon lange vor der eigenen Pensionierung für ältere Menschen. Mit unkonventionellen Ideen und Projekten. Und dem Ehrgeiz, scheinbar Unmögliches möglich zu machen.

DIE STRAHLENDE BUCHHALTERSEELE AUF DEM HIRZEL

Text//**ANDREA KIPPE** Foto//**RENATE WERNLI**

Während unten über dem Zürichsee dichter Herbstnebel liegt, wärmen auf dem Hirzel auf 700 Metern Höhe oft Sonnenstrahlen das Gemüt. Wie eine Sonne strahlt auch Marta Schumacher (65), Stellvertreterin der Leiterin der Pro Senectute Ortsvertretung Hirzel und Mitglied der Stiftungsversammlung. Seit 38 Jahren wohnt sie hier und kann sich nichts Schöneres vorstellen, als die sanft geschwungene Moränenhügellandschaft. Marta Schumacher mag das Landleben mit all seinen Facetten. Dazu gehört auch der Dorfkatsch. Als junge Mutter liess sie sich in den 1970er-Jahren mit Kind und Ehepartner gemeinsam mit einer befreundeten Familie in einem grossen Haus mitten in Hirzel nieder. Neugierige Blicke und Fragen liessen nicht lange auf sich warten. Zu unkonventionell mutete die Hausgemeinschaft mit vier Erwachsenen und fünf Kindern in der eher konservativen 1200-Seelen-Gemeinde an. Dabei empfand Marta Schumacher ihr Wohnmodell als höchst praktisch: «So konnten wir Frauen unserem Beruf nachgehen und uns bei der Betreuung der Kinder abwechseln. Meine Freundin und Mitbewohnerin Margaret war Säuglingsschwester und hatte vor mir eigene Kinder. Von ihr habe ich in dieser Zeit sehr viel gelernt», so die ehemalige Treuhandsekretärin,

die ihre Stärke bis heute im Rechnungswesen sieht, während ihr das Soziale eigentlich nicht so liege. Sie sei eben eine Buchhalterseele.

Zahlenwelt statt Klassenzimmer

Aufgewachsen ist Marta Schumacher in einer Genossenschaftssiedlung im Arbeiterquartier Zürich-Wiedikon. Lange war es der grosse Traum der Schülerin Marta, einmal selbst Lehrerin zu werden und Kinder zu unterrichten. Der Plan scheiterte aber, weil ihre Lehrerin das Mädchen dazu drängte, das Gymnasium zu besuchen. Dort lernte Marta zuerst einmal die lateinische Sprache. Mit der Konsequenz, dass ihre Französischkenntnisse dann bei Weitem nicht ausreichten, um die Aufnahmeprüfung ans Lehrerseminar zu schaffen. Doch das Scheitern erweist sich als Glücksfall: Inzwischen auf die Handelsschule ausgewichen, entdeckt Marta Schumacher ihr Flair für Zahlen. Sie mag ihren Beruf als Buchhalterin sehr und leitet während ihrer Laufbahn unter anderem das Verwaltungsratssekretariat einer grossen Versicherung.

Noch eine Hausgemeinschaft

Auf dem Hirzel – der ursprünglich einmal nur als Übergangslösung gedacht war – wird Marta Schumacher schnell Teil der Dorfgemeinschaft. Zuerst als Kassierin bei der Gemeindekrankenpflege, dann als Präsidentin des ersten Spitex-Vereins. In den Neunzigerjahren wirkt sie am Altersleitbild mit und am-

«Wir gehen jetzt alles etwas gemächlicher,
aber auch achtsamer an.» MARTA SCHUMACHER

tet als Mitglied der Planungskommission für den Bau neuer Alterswohnungen. Obwohl Marta Schumacher von sich behauptet, nie grosse Visionen gehabt zu haben, verwirklicht sie eine für die damalige Zeit revolutionäre Idee: betreutes Wohnen für betagte Menschen in einer Grosswohnung. Es sei ein heisses Ringen gewesen, erinnert sie sich, und das Projekt stand auf der Kippe. Beinahe hätte Marta Schumacher resigniert ob all des Widerstandes, als von unerwarteter Seite ein Motivationsschub kommt. Die Gemeinderätin persönlich ruft zu einem letzten Versuch. Dieser gelingt. Heute ist die Wohngruppe Spyrigarten – benannt nach der Schriftstellerin Johanna Spyri, die auf dem Hirzel geboren wurde – ein erfolgreiches, professionelles Alterswohnangebot. In der Hausgemeinschaft stehen zehn Zimmer für betreuungsbedürftige Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Und Marta Schumacher zeigt sich zu Recht ein bisschen stolz auf das Erreichte.

Autonome Lebensgestaltung

Marta Schumacher mag Veränderungen, «weil sie zum Leben gehören». Auch wenn es nicht immer einfach war, welche anzustossen. Und obschon sie seit bald vierzig Jahren im Hirzel wohnt. Irgendwann ist sie mit ihrer Familie dann doch noch ins eigene Einfamilienhaus umgezogen. Inzwischen bewohnt sie es mit ihrem Mann Thomas wieder allei-

ne; Sohn und Tochter sind längst ausgeflogen. Von der Galleriebrüstung im oberen Stock ist ein grossmaschiges Netz aus starkem Zwirn zur Decke gespannt. Es soll die beiden Enkelkinder, die oft zum Übernachten zu Besuch sind, vor einem Sturz ins Parterre bewahren. Seit der Pensionierung im Jahr 2007 geniesst es Marta Schumacher, ihr Leben und ihren Alltag frei vom Druck der Arbeitswelt gestalten zu können. «Wir gehen jetzt alles etwas gemächlicher, aber auch achtsamer an», sagt sie, «trotzdem vergehen die Tage wie im Flug.» Enkel hüten, Gartenarbeit, Freundschaften pflegen und die Freiwilligenarbeit – alles braucht seine Zeit. Sowohl Marta Schumacher als auch ihr Mann Thomas Schumacher sind häufig für den Pro-Senectute-Fahrdienst im Einsatz und chauffieren betagte Personen nach Horgen oder Wädenswil zum Einkaufen, zum Coiffeur oder in die Therapie. Zudem organisiert Marta Schumacher im Winterhalbjahr in einer engagierten Gruppe Seniorennachmittage. Die nächste Veränderung? Noch ist nichts in Stein gemeisselt. Aber Marta und Thomas Schumacher reisen leidenschaftlich gerne. Insbesondere der europäische Norden hat es ihnen angetan. Und wer, wenn nicht Buchhalterseele Schumacher, klemmt sich zu gegebener Zeit begeistert hinter das Internet, um auch die nächste Reise komplett selbst zu recherchieren und zu buchen?

Auf dem Hirzel ist Marta Schumacher Teil der Dorfgemeinschaft.

